



Dr. Wolfgang Martin berichtet zu Prozess- und Service-Orientierung, Business Integration und Business Intelligence

INHALT

Gast-Editorial

Qualitätssicherung
bei der Prozess-
implementierung
[mehr](#)

Trip Report
SAP TechED
[mehr](#)

Exasol
Performance im BI
System
[mehr](#)

Winterheller
Winterheller
Software
[mehr](#)

Research Note
Portfolio
Management in der
SAP-Welt
[mehr](#)

**Merger &
Acquisitions**
[mehr](#)

Zahlen
[mehr](#)

Trends
[mehr](#)

Kurzmeldungen
[mehr](#)

Zum Schluss
[mehr](#)

Termine
[mehr](#)

Gast-Editorial: Die Qualität von Prozessen vor der Implementierung sichern

Von Dr. Norbert Kaiser und Thomas J. Olbrich

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass in Unternehmen weniger als 20% aller Prozess-Projekte ihre Ziele erreichen. Zu den Hauptursachen für diesen niedrigen Prozentsatz zählen nicht erkannte logische Fehler im Prozessdesign, fachliche Mängel, sowie die mangelnde Praxistauglichkeit von Prozessen. Viele Fehler werden jedoch erst nach der Implementierung erkannt. Unternehmen müssen daher einen erheblichen finanziellen und zeitlichen Mehraufwand investieren, bis die ursprünglichen Anforderungen tatsächlich umgesetzt sind.

Mit dem **Process TestLab** hat die taraneon Gruppe eine innovative und preisgekrönte Lösung entwickelt, logische, fachliche und performancerelevante Mängel von Prozessentwürfen schon **vor** der Prozessrealisierung zu identifizieren und zu bewerten. In einem **mehrstufigen Testverfahren** werden im Labor zunächst die Prozessmodelle verschiedenen Tests unterzogen und logische Fehler identifiziert. Anschließend wird der Prozess fachlich validiert. Hierbei steht die Frage im Vordergrund, ob der Prozess den **fachlichen** Anforderungen des Unternehmens genügt. Das Process TestLab lässt den Prozess hierzu auf einem speziellen System ablaufen und bindet die Fachexperten des Unternehmens ein. Fachliche Fehler werden zuverlässiger und schneller identifiziert als bei den bislang üblichen Schreibtischtests. Zur Identifikation von **Prozessrisiken** und deren Auswirkungen verfügt das Process TestLab über spezielle **Simulationsverfahren**. Ein besonderes Highlight stellt der **Stresstest** im Process TestLab dar. Hierbei werden verschiedene Einflussfaktoren wie Prozesslast, Ressourcenausstattung etc. in Extrembereichen variiert, so dass die Belastungsgrenzen der Prozesse deutlich werden.

Anwendungsgebiete für die einzelnen Testverfahren sind u. a. Vergleich von Prozessalternativen, Überprüfung von Fach- und IT-Konzeptionen zu Prozessen, Ermittlung von Leistungswerten von Prozessen sowie die Qualitätssicherung des Prozessdesigns.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass das Process TestLab wesentlich mehr Fehler und Risiken aufdeckt als die bislang üblichen Verfahren. Seit der offiziellen Vorstellung des Process TestLab im März 2010 wurden bereits mehrere hundert Prozessmodelle nach diesen Verfahren qualitätsgesichert und mit „Process Quality Approved“ zertifiziert.

taraneon verfügt über eine mobile Demo-Einrichtung mit der interessierten Unternehmen und Institutionen die Methodik und Wirkungsweise des Process TestLabs anschaulich näher gebracht wird. Wir zeigen Ihnen gerne, wie das Process TestLab auch Ihre Prozessqualität steigern kann.

Mit den besten Grüßen

Dr. Norbert Kaiser
Thomas J. Olbrich

Weitere Informationen sind unter ptl.taraneon.de erhältlich.

Über taraneon: die taraneon Consulting Group wurde von Dr. Norbert Kaiser und Thomas J. Olbrich mit dem Ziel gegründet, die über 20jährige Erfahrung im Prozessmanagement Unternehmen zielführend und nachhaltig zur Verfügung zu

stellen. Die Gründer von taraneon sind als international anerkannte Experten und Prozess-Innovatoren u.a. Mitbegründer von BPM Nexus, einer globalen Experten-Community mit über 600 Mitgliedern, Gründungsbeirat von CustomerProcessOne sowie Ratgeber bekannter internationaler Unternehmen. taraneon veröffentlicht und kommentiert aktuelle Prozessentwicklungen in seinen deutschen und englischen Blogs sowie einem eigenen Newsletter.

Weitere Informationen zu taraneon finden Sie auf unserer Homepage www.taraneon.de

Trip-Report: SAP TechEd, Berlin, 12./13. Oktober 2010

Im Juni-Newsletter hatte ich über die Sapphire 2010 berichtet und gesagt: „Eine klare strategische Ausrichtung der SAP ist endlich wieder zu erkennen.“ Meine Einschätzung wurde bei der TechEd bestätigt. Die Strategie stimmt, aber der Weg zur Umsetzung, das muss man deutlich sagen, ist noch lang und, wie man so schön sagt: „steinig“. Bei der TechEd waren die beherrschenden Themen der SAP das Cloud Computing, Mobile und In Memory Analytik. Während bei Mobile und In Memory die SAP in der Tat eine gewisse Marktführerschaft innehat, muss zur SAP-Cloud-Strategie gesagt werden, dass hier die SAP erst einmal mitschwimmt. Schauen wir uns die Themen und die Antworten der SAP dazu etwas genauer an.

Bei In Memory Analytik hat die SAP jetzt das „HANA“-Programm als ersten Einstieg in die Nutzung von In Memory Technologien aufgesetzt. Das präsentiert sich als nicht-disruptiver Einstieg in die Vorteile von In Memory Analytik: Man setzt über den Sybase Replication Server eine analytische Datenbank, die eins-zu-eins der operativen Datenbank des ERP-Systems entspricht, daneben und nutzt diese zum Reporting und allen anderen (traditionellen) BI-Aufgaben. Der Charme der Lösung: Daten in Echtzeit und vor allem keinen ETL-Stack, mit anderen Worten, schnell implementierbar und mit allen Echtzeit-Vorteilen. Technologisch gesehen eine ausgezeichnete Lösung, aus der Unternehmenspraxis heraus aber doch mit einigen Fragezeichen versehen.

Erstens hat man so nur die ERP-Daten für Reporting etc. zur Verfügung, keine Daten aus anderen operativen Systemen also. Das ist aus Sicht vieler, vor allem größerer Unternehmen, eine deutliche Einschränkung, denn das Data Warehouse wurde ja auch deshalb erfunden, weil im ERP-System eben nicht die komplette Unternehmensinformation verfügbar ist. Für traditionelle Controlling-Aufgaben mag das genügen, aber warum braucht man da „Echtzeit“? Kleine Einschränkung an dieser Kritik: Im Business-By-Design macht der Ansatz dagegen durchaus Sinn und ist hier im Sinne von Kostenreduktion sowie von Skalierbarkeit und Performance absolut nutzenbringend. Aber das gilt dann eben „nur“ für den Mittelstand.

Zweitens weiß man als Praktiker im Information Management, dass insbesondere die Datenqualität ein weiterer Grund ist, einen ETL-Stack und ein Data Warehouse zu nutzen. Leider sind eben in vielen Unternehmen die Daten im ERP-System doch nicht „the single point of truth“. Warum das so ist, hat viele Gründe, vor allem auch solche, die SAP als Anbieter von Lösungen nicht zu verantworten hat: Es ist die Frage der Information Governance, einer wie ich meine, immer noch sträflich vernachlässigten Unternehmensdisziplin. Erst wenn hier die Organisation und die Prozesse einer Governance stimmig sind, kann man einen solchen Weg begehen. Mit anderen Worten, die SAP sollte Ihren Kunden klar kommunizieren, dass sie mit der In Memory Technologie zwar technologisch einen Vorsprung hat und viel Kundennutzen bietet, aber dass ihre Kunden – bevor die in den Genuss dieser Vorteile kommen – erst einmal ihre Hausaufgaben im Sinne des Aufbaus und Betriebens einer Information Governance machen sollten.

Kommen wir zu den Mobil-Lösungen. Ja, mit der Sybase-Plattform hat die SAP hier gut eingekauft, und ich halte die ursprüngliche Kritik vieler Analysten, der Einkauf von Sybase sei zu teuer gewesen, nicht für gerechtfertigt. In der Tat lässt sich der digitale Arbeitsplatz der Zukunft nun mit kombinierten SAP/Sybase-Lösungen bauen, und den Unternehmen entstehen durch diesen Ansatz ein hoher Nutzen und viele Vorteile. Allerdings erscheint mir die Integration der Sybase-Plattform in die SAP-Landschaft noch als ein langer Weg. Die SAP hat auf der TechED erfreulicherweise NetWeaver als Infrastruktur-Plattform wieder in den Mittelpunkt gestellt. Das bedeutet aber auch, dass alle Funktionalität zu Authentication/Identification/Authorisation-Management und beispielsweise auch Funktionalität à la Unified Communications wie

Erreichbarkeitsprofile nun im NetWeaver zentralisiert werden müssen. Die Konsequenz bedeutet dann: Die Sybase-Plattform muss sich daran ausrichten. Das ist eine nicht zu unterschätzende Integrations-Aufgabe.

Kommen wir zum Cloud Computing. Erfreulich ist, dass man als SAP mit Business-By-Design nun wirklich Fortschritte gemacht hat. Es sollte mittelständische Unternehmen aus technologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht nichts mehr abhalten, zu Business-By-Design zu greifen. Das ist die gute Nachricht, aber ansonsten hält sich die SAP in Sachen Cloud Computing sehr zurück. Man sucht eben in meinen Augen noch nach den Business-Modellen, die eine Kannibalisierung der unterschiedlichen IT-Provisioning-Modelle des klassischen SAP-on-Premise-Modells mit Cloud-Angeboten minimieren. Die hat man wohl bei SAP noch nicht wirklich gefunden, sonst könnte man aggressiver sein.

„Die Messlatte hat die SAP auf der SAPPHERE hoch gelegt“, habe ich im Juni-Newsletter gesagt. Jetzt wird gemessen. Was sind Ihre Eindrücke von der TechED? Schreiben Sie mir dazu gerne eine [e-mail](#)

Mit den besten Grüßen

Dr. Wolfgang Martin

Hier ein kurzes Video (in English) mit meinen Eindrücken von der [SAP TechEd](#)

Anzeige

The logo for EXASOL, featuring the word "EXASOL" in a bold, black, sans-serif font. The letters are closely spaced and have a modern, slightly geometric feel.

Wie erhöhe ich die Performance meines Business Intelligence Systems?

Fragen, die Unternehmen schnell und präzise beantworten müssen. Für unternehmensinterne bzw. strategische Entscheidungen benötigt das Management zeitnah Informationen aus den Geschäftsprozessen, um schnell fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Der Business Intelligence Markt wird auch in 2011 ein Wachstum verbuchen, unterstützt durch die neuen Trends wie Cloud und mobile Anwendungen. Erfolgsfaktoren wie **Auswertungs-Performance** und **Qualität** der Daten liefert das Data Warehouse.

Diese Anforderungen kann lediglich ein Data Warehouse erfüllen, das schnell und flexibel genug ist, um einen Echtzeitdialog mit der Datenbank zu ermöglichen. Zudem muss es kostengünstig und flexibel skalierbar sein, um ohne Einschränkungen eine Analyse von nicht aggregierten Daten zu erlauben.

Performance, Geschwindigkeit, Datenqualität ist in aller Munde – wir zeigen Ihnen unsere Lösung [EXASolution](#).

Anzeige

The logo for WINTERHELLER, featuring a yellow and orange gradient bar to the left of the word "WINTERHELLER" in a bold, black, sans-serif font.

WINTERHELLER software gehört seit über 20 Jahren zu den führenden Anbietern von Softwarelösungen zur Unternehmenssteuerung (Corporate Performance Management) für mittelständische Unternehmen und Konzerne.

Mit schnellen, flexiblen und stabilen Tools sowie mit Methodik und Kompetenz ist WINTERHELLER ein verlässlicher Partner, der großen Wert drauf legt, Ihre Bedürfnisse zu verstehen.

WINTERHELLER schafft Mehrwert, indem die Software die komplexen Zusammenhänge und Prozesse der Unternehmensplanung und Konsolidierung intelligent und verlässlich erledigt und Ihnen so Zeitgewinn und Sicherheit bringt.

„Unsere Produkte bringen echte Erleichterung im Planungs- und Konsolidierungsalltag. Unser Anspruch ist: ‚ready to use‘, fehlerfreies Arbeiten rund um die Uhr, mit allen gängigen Systemen verwendbar. Denn wir lösen mit Verantwortung.“ **Wolfgang Neuwirth**, Geschäftsführer, WINTERHELLER software GmbH

Über 4.500 Kunden wissen, warum ...

„Die Neugestaltung unseres Konzern-Planungssystems hat es ermöglicht, unseren Planungsprozess neu auszurichten: Nur durch die Einführung einheitlicher Planungstermine stehen uns nun Wochen früher fundierte Planinformationen auf allen Konzernebenen zur Verfügung – und das noch dazu mit geringstem Aufwand für die bedarfsgerechte Management-Konsolidierung und das Planreporting.“

Dr. Günther Bär, Leiter Controlling, WMF AG



Neue Research Note

Jetzt auch in Deutsch:

Portfolio Management in der SAP-Welt – Vorsprung durch Planview: Konsolidieren und Synchronisieren von operativer, strategischer und Finanzplanung. Deutsch – Oktober 2010 – Planview ist ein führender Anbieter von operativer Planung und Portfolio Management von Prozessen und Produkten, SAP ist ein führender Anbieter von Infrastruktur und Unternehmenslösungen. Da SAP aber keinen besonderen Fokus auf Portfolio Management-Lösungen legt, ergänzt die Planview-Lösung die SAP-Business-Plattform in hervorragender Weise und setzt Unternehmen in die Lage, state-of-the-art operative Planung und Portfolio Management für Prozesse und Produkte mit weltweit bewährter Modellierung, Implementierung, Betrieb, Überwachung und Steuerung von Geschäftsprozessen zu verbinden. Diese kombinierte Lösung hilft, sich zu einem agilen Unternehmen zu entwickeln, so dass man sich erfolgreich im New Normal etablieren und prosperieren kann.

Hier geht es zum [Download](#)

Merger & Acquisitions

Oracle kauft Passlogix. Die New Yorker Passlogix ist ein Enterprise-Single-Sign-On (ESSO)-Anbieter. Mit dem Kauf von Passlogix will Oracle eine komplette unternehmensweit-skalierbare Identity Management Lösung schaffen. (05. Okt.) Mehr Details dazu auf den [systemnews](#)

Accenture will Ariba's Sourcing, Services und Business Process Outsourcing (BPO) Services-Anlagegüter für \$51m kaufen. Die Akquisition sollte im Q4/2010 abgeschlossen sein. Mit dieser Akquisition bekommt Accenture Ariba's Sparten-Expertise, Beschaffungsprozess-Expertise und Ressourcen zur strategischen Beschaffung sowie rund 160 Ariba-Mitarbeiter. Ariba behält seine Beschaffungs-Technologie, das intellektuelle Eigentum und seine Service-Ressourcen zu Software-Implementierungen. (06. Okt.) Mehr dazu auf der [Ariba-Pressemitteilung](#)

IBM kauft Clarity Systems. Clarity Systems ist ein Anbieter von Software für die Finanz-Governance und hat auch Schwerpunkte in Planung, Budgetierung und Forecasting. Mit diesem Kauf verstärkt sich IBM so weiter in Sachen Analytik. (21. Okt.) Mehr dazu in der [IBM-Pressemitteilung](#)

Software AG übernimmt Data Foundations und bietet prozessgesteuertes Master Data Management. Die Software AG übernimmt mit Data Foundations Inc. einen führender Anbieter von Software für Master Data Management (MDM) mit Sitz in New Jersey, USA. Die Software AG erweitert so ihr webMethods-Produktportfolio durch Data Foundations, dessen Produkt die Erfolgskriterien gut ergänzt: Benutzerfreundlichkeit, optimale Kundenzufriedenheit, starker Fokus auf Governance, Integrationsfähigkeit und hohe Transaktionsvolumina. Das Unternehmen verfügt über Entwicklungszentren in Indien. Das ausgereifte und erprobte Produkt OneData von Data Foundations erfüllt Anforderungen wie echtes multi-domain Master Data Management, Global Reference für Master Data Management, Bereinigen und Harmonisieren von Produktdaten sowie Customer & Counterparty-Datenintegration. Data Foundations wurde kürzlich an erster Stelle im [MDM Vendor Ranking Report](#) von The Information Difference gelistet, einem Analysten für Master Data Management. (18. Okt.) Eine Präsentation zur Akquisition in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

Oracle will Art Technology Group (ATG) übernehmen. ATG ist ein führender Anbieter von eCommerce-Software inklusive Nachfrageoptimierungs-Applikationen (siehe auch dazu das ATG -Q3-Ergebnis in „Zahlen“). Oracle bietet \$6.00 pro Aktie in bar. Das macht dann rund \$1.0 Milliarde. Die Transaktion unterliegt den üblichen Auflagen und sollte Anfang 2011 abgeschlossen sein. (02. Nov.) Mehr dazu in der [ATG-Pressemitteilung](#)

Zahlen

Software AG unter den Top 10 der großen weltweit wachstumsstärksten Softwareunternehmen. Die Software AG gab ihre Positionierung in der Software 500-Liste der US-amerikanischen Fachzeitschrift *Software Magazine* bekannt. Bereits zum 28. Mal veröffentlicht das Magazin seine jährliche Rangliste der weltweit größten Anbieter von Software und Services. Mit einem Softwareumsatz von \$1,2 Milliarden und einer Wachstumsrate von 11,5% landete die Software AG auf Rang 50. Das Unternehmen verbessert sich damit von Platz 56 in 2009 und Platz 65 in 2008. Mehr dazu bei [SoftwareMag](#)

Das Ergebnis von Google ist beeindruckend. Der Google-Umsatz und Gewinn im Q3/2010 sind so hoch wie noch nie in der Geschichte von Google. Bei einem Umsatz von \$7,286 Milliarden lag der Gewinn bei \$2,167 Milliarden. Gegenüber dem Vorjahresquartal 2009 stiegen der Umsatz um 23% und der Gewinn um fast ein Drittel. Die Google-Aktien legten um 6% zu. (14. Okt.) Details dazu in der [Google-Pressmitteilung](#) und Kommentare bei [Spiegel.de](#)

Cegid „on demand“ wächst um 30%. Das Wachstum insgesamt im Q3/2010 bei Cegid fiel zwar mit 3% recht mager aus: Man steigerte sich von 54,6m Euro im Vorjahresquartal auf 56,3m Euro. Aber der französische Enterprise-Software-Anbieter punktet im on demand/SaaS-Markt. (15. Okt.) Mehr dazu (en français) bei [ERP-Infos](#)

Enttäuschung über Apple. Apple konnte zwar im abgelaufenen Quartal den Absatz von iPhones fast verdoppeln, aber der Verkauf von iPads blieb deutlich unter den Erwartungen. Nach der Bekanntgabe der Zahlen ging der Aktienkurs um 3,1% zurück. (18. Okt.) Details dazu in der [Apple-Pressmitteilung](#)

Auch IBM enttäuscht. Hier ging die Aktie sogar um 3,6% zurück. Insgesamt stieg zwar der Gewinn um 18% und die IBM korrigierte ihre Jahresprognose nach oben, aber bei den Neuverträgen war das Ergebnis enttäuschend. (18. Okt.) Details dazu in der [IBM-Pressmitteilung](#)

Software AG glänzt und übertrifft die Erwartungen. (26. Okt.)

- Gewinn nach Steuern steigt um 20% auf 45,6m Euro
- Gesamtumsatz steigt um 29% auf 275,3m Euro
- Servicegeschäft ist Treiber für Umsatz- und Ergebniswachstum

Das Q3/2010 hat die Wachstumsstrategie der Software AG erneut bestätigt. Das Neugeschäft, das unter dem Begriff „Business Process Excellence“ die innovativen Softwareprodukte für die Integration von Geschäftsanwendungen und -prozessen zusammenfasst, ist weiter gewachsen (Produktumsatz wM/Arts + 27% im Vergleich zum Vorjahr) und liefert steigende Ergebnisbeiträge. Der Zusammenschluss mit IDS Scheer im August 2009 zielte auf Umsatz- und Kostensynergien, die sich im

abgelaufenen Quartal erstmals sehr positiv auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Der Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereichs Enterprise Process Innovation (IDS Scheer) hat sich mit 14,6m (Vj. 4,5m) Euro mehr als verdreifacht. Die bereits im H1/2010 spürbare Nachfragebelebung in Amerika hat sich auch im Q3 fortgesetzt. Getragen von den großen Märkten USA und Brasilien konnte die Software AG in der Region erneut 2-stellige Zuwachsraten verzeichnen. Deutlich besser als im Konzerndurchschnitt hat sich zudem das Geschäft in Deutschland, Australien und Nahost entwickelt. Lesen Sie die Details in der [Software AG Pressemitteilung](#)

SAP mit Umsatzsprung im Q3/2010, aber der Gewinn bleibt hinter den Erwartungen zurück. Der Gesamtumsatz (IFRS) stieg um 20 % auf 3,00 Mrd. € (2009: 2,51 Mrd. €). Der Gesamtumsatz (Non-IFRS) stieg um 21 % auf 3,04 Mrd. € (2009: 2,51 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse entspricht dies einem Anstieg um 13 %. Das Betriebsergebnis (IFRS) stieg um 16 % auf 716m € (2009: 619 Mio. €). Hier hatten die Analysten mehr erwartet und so fiel die Aktie um 3,15%. Positiv ist dennoch festzustellen, dass die Sybase-Akquisition sich positiv auf die Quartalszahlen – zumindest beim Umsatz – auswirkt und dass die Softwareerlöse (IFRS) um 25 % auf 656m € (2009: 525m €) stiegen. Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse entspricht dies immerhin einem Anstieg um 15 %. (27. Okt.) Mehr Details und alle Zahlen in der [SAP-Pressemitteilung](#)

Für PSI läuft es in 2010 rund. Der PSI-Konzern hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) um 24% auf 8,5m Euro (30.09.2009: 6,8m Euro) und das Betriebsergebnis (EBIT) um 17% auf 5,4m Euro gesteigert (30.09.2009: 4,6m Euro). Das Konzernergebnis nach Zinsen und Steuern lag, bedingt durch den temporären Effekt höherer latenter Steuern, mit 3,6m Euro leicht unter dem Vorjahreswert (30.09.2009: 3,8m Euro). Der Konzernumsatz erhöhte sich um 13% auf 113,5m Euro (30.09.2009: 100,1m Euro). Der Auftragseingang wurde gegenüber dem Vorjahreswert um 6% auf 122m Euro gesteigert (30.09.2009: 115m Euro). (28. Okt.) Mehr Details dazu in der [PSI-Pressemitteilung](#)

Microsoft verzeichnet Rekordergebnisse. Insbesondere Windows 7 (inzwischen über 240 Millionen Lizenzen verkauft!) und Office 2010 spülen mehr Geld in die Kassen als die Analysten erwartet haben. Die Aktie steigt aber nur um 1%, da viele Marktbeobachter Microsofts Zukunft trotz der guten Zahlen langfristig kritisch sehen. Im Q1/2011 (Ende September) stieg der Umsatz um 25% auf den Rekordwert von \$16,2 Milliarden. Der Gewinn sprang im Vergleich zum Vorjahresquartal um 51% auf \$5,4 Milliarden. (29. Okt.) Mehr Details dazu in der [Microsoft-Pressemitteilung](#)

ATG wächst weiter zweistellig. ATG's Umsatz im Q3/2010 stieg auf \$50.3m, ein Wachstum von 16% zum Vorjahresquartal mit \$43.4m. Der Gewinn nach GAAP betrug \$4.2m oder \$0.03 pro Aktie. Im Vorjahresquartal betrug der GAAP-Gewinn \$4.0m oder \$0.03 pro Aktie. (zu ATG siehe auch „Merger und Acquisitions“) (02. Nov.) Mehr dazu in der [ATG-Pressemitteilung](#)

Trends

Wird Oracle zu groß und zu mächtig? Hat Oracle's ehrgeizige Akquisitions-Strategie bei Ihnen einen gewissen bitteren Nachgeschmack gelassen? Wenn ja, dann sind Sie nicht alleine, wenn man sich einen Artikel von Ashlee Vance in der *The New York Times* anschaut. Oracle's Kauf von Sun Microsystems und die Pläne, das Portfolio noch weiter auszubauen, schürt die Furcht, dass Unternehmen in Zukunft deutlich weniger Wahlmöglichkeiten in Hard- und Software haben werden und dabei auch noch höhere Preise zahlen müssen. "We are becoming an all-Oracle shop, but not by choice," sagt Maureen Miller, die Verantwortliche für Infrastruktur-Technologie bei der National Science Foundation. "They bought every company we deal with. And we don't tend to want to put all of our eggs in one basket." Mehr Details dazu lesen Sie in der [New York Times](#)

Die Cloud schafft neue Rivalitäten zwischen den IT-Anbietern. Quentin Hardy von *Forbes* diskutiert in seinem Artikel neue Strategien der großen IT-Anbieter, die vor allem getrieben durch Cloud Computing, auf einmal neue Mitbewerber in ihren angestammten Märkten finden. So beispielsweise Cisco und Oracle, die bisher in separaten Märkten agierten, die aber jetzt auf einmal im Cloud Computing zu

Mitbewerbern werden. Die Unternehmenstradition diktiert, dass Cisco den Standpunkt vertritt, dass es bei der Cloud vor allem um Networking Switches geht, während Oracle eine auf Datenbanken basierte Vision verkauft. Hewlett Packard sagt, dass die Welt auf Servern beruht, Microsoft sieht den Kern in Betriebssystemen und Anwendungssoftware und IBM baut auf domänen-spezifischen Funktionen, die nur IBM mit Effektivität designen kann. Aber in der Cloud bietet auf einmal jeder alles. Mehr zu den Hintergründen und Folgen lesen Sie in Quentin Hardy's Beitrag bei [Forbes](#)

Google: Wir wollen suchen, bevor Sie fragen! Bei der TechCrunch Disrupt-Konferenz gab Google CEO Eric Schmidt einen Einblick in die Zukunft, wie Google sie sieht. In der Google-Welt können dann mobile Geräte Antworten geben, bevor wir überhaupt gefragt haben. Wenn man beispielsweise zur Mittagszeit über die Straße geht, dann könnte das Smartphone – schon heute ein an das Internet angeschlossener tragbarer Computer - eine Liste der nahegelegenen Restaurants kompilieren, die Gerichte servieren, von denen Google aufgrund der Suchprofile weiß, dass wir die mögen. Google's Suchtechnologie wird autonom und kombiniert mit Lokalisierungs- und lokalen Services (siehe dazu auch die folgende Meldung zu Marissa Meyer). Mehr dazu in der [Computerworld](#) oder in der [TechNewsWorld](#)

Marissa Meyer wird befördert und bekommt einen neuen Job. Marissa Meyer, VP of Search bei Google, bekommt eine neue Verantwortung: Lokalisierungs- und lokale Services. Die alten Ideen aus dem Jahr 2000 sollen jetzt wahr werden: Wenn ein Business weiß, wo man ist, kann man Angebote in Echtzeit versenden und beispielsweise mit Coupons für einen freien Drink den Kunden in den Laden locken (oder siehe oben: autonome Suchen durchführen). Marissa soll das jetzt für Google richten. Mehr dazu bei [Bloomberg](#)

Kurzmeldungen:

Performance Management – Mythen und Realität. (Teil 1) In dieser neuen Serie von Craig Schiff geht es um Erfahrungen und Best Practices aus Performance Management Projekten. Mehr dazu im amerikanischen [B-Eye-Network](#)

Gartner: Ein Zehntel aller IT-Ausgaben geht in die Cloud. Lesen Sie dazu die Details in der [Gartner-Pressemitteilung](#)

PayPal-Ausfall zeigt mal wieder die dunkle Seite der Cloud. Am Freitag den 29.10. erwischte es PayPal: Totalausfall! Ein Fehler in der Netzwerk-Hardware war der Grund und dann versagte die Ausfallsicherung. Betroffen waren die mehr als 87 Millionen aktiven Konten in 24 Währungen in der ganzen Welt. Mehr dazu in der [Computerworld](#)

Internet Explorer (Microsoft) verliert Marktanteile. Gemäß dem Web-Statistiker StatCounter ist der Marktanteil des IE von Microsoft im September auf unter 50% gefallen. Firefox hält jetzt 31.5% und Google Chrome hat seinen Marktanteil mehr als verdreifacht auf 11.54%. Mehr dazu in Bob Brown's Beitrag bei [NetworkWorld](#)

Müssen es immer mobile Apps sein? Das mobile Unternehmen ist neben dem Cloud Computing eines der anderen großen Hype-Themen. Aber braucht jeder Mitarbeiter wirklich jederzeit und an jedem Ort einen Zugriff auf das Unternehmens-ERP, fragt man sich inzwischen in den USA. Lesen Sie dazu den Beitrag Thomas Waigum bei [CIO](#)

Progress Software gründet eigenständige Tochtergesellschaft FuseSource. FuseSource ist ein Unternehmen, das sich auf Open-Source-Integrations- und -Messaging-Software fokussiert. (28. Okt.) Mehr dazu in der [Progress Software Pressemitteilung](#)

20 „aussterbende“ Technologien. Ein Beitrag zum Nachdenken bei [Bloomberg Businessweek](#)

Und zum Schluss...:

Achtung mit Mobil-Telefonen auf der Toilette. Externe Hilfestellung wurde nötig, um den Arm eines Mannes aus einer Toilettenschüssel zu befreien: Das Mobil-Telefon war in die Schüssel gefallen, und der Mann versuchte, es wieder herauszubekommen. Mehr dazu bei den [cnet news](#).

Termine



23. November, München

Symposium: Enterprise Intelligence: Bessere Entscheidungen treffen
Das Ziel von Enterprise Intelligence besteht darin, dass künftig jeder an Prozessen Beteiligte aus Business Intelligence und Analytik Nutzen ziehen kann, ohne selbst zum Analytik-Spezialisten zu werden. Dazu gehören transparente, nachvollziehbare Entscheidungen, mit Intelligenz angereicherte und mittels Performance Management gesteuerte Prozesse.

Dr. Wolfgang Martin und die weiteren Referenten des Symposiums vermitteln Ihnen das Know-how und Strategien für die Einführung von Enterprise Intelligence in Ihrem Unternehmen.

Wir laden Sie herzlich ein, bei uns „Platz“ zunehmen. Melden Sie sich bitte hier an zum Symposium „Enterprise Intelligence“: <http://www.enterprise-intelligence.de>

Vorzugspreis: Leser dieses Newsletter erhalten den Vorzugspreis von 590,- anstatt 790,- Euro (zzgl. MwSt.). Geben Sie dazu bitte das Codewort „U-Martin“ bei der Anmeldung in das Promotionsfeld ein.

Dr. Wolfgang Martin und der it verlag freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Kontakt: Silvia Parthier, Redaktion it management, Telefon: +49-8104-666 362, E-Mail: s.parthier@it-verlag.de

Weitere Information stehen im Internet zur Verfügung:

Wolfgang Martin Team <http://www.wolfgang-martin-team.net>

Impressum:

Sie haben Fragen und Anregungen? Sie wollen den Newsletter abonnieren?

Dann schicken Sie uns eine E-Mail an:

info@wolfgang-martin-team.net

Wolfgang Martin Team
S.A.R.L. Martin
74000 Annecy – France
T/F: +33-4-50099244
Internet: www.wolfgang-martin-team.net

Inhalt, Zusammenstellung, Anzeigen, Sponsorship:
Dr. Wolfgang Martin

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, senden Sie diese Email einfach mit dem Betreff „unsubscribe“ zurück.

Conformément à la loi 78-17 Informatique et Libertés du 6 janvier 1978, vous disposez à tout moment d'un droit d'accès et de rectification aux données et informations vous concernant.

Inscription par e-mail à:
info@wolfgang-martin-team.net

	<p>Désinscription par retour de ce courrier en mentionnant « désinscription »</p> <p>Tous droits réservés. Alle Rechte vorbehalten. Copyright © 2010 S.A.R.L. Martin</p> <p>Versand durch: HBI GmbH (PR-Agentur) www.HBI.de</p> 